



AMT FÜR STATISTIK  
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

# Bankstatistik 2008



LIECHTENSTEIN

<b>Herausgeber und Vertrieb</b>	Amt für Statistik Äulestrasse 51 9490 Vaduz Telefon +423 236 68 76 Telefax +423 236 69 31
<b>Auskunft</b>	Mario Schädler Tel. +423 236 68 78 Pamela Fausch Tel. +423 236 68 76 E-Mail: info@as.llv.li
<b>Gestaltung</b>	Pamela Fausch, Isabel Zimmermann (Titelgrafik)
<b>Internet</b>	<a href="http://www.as.llv.li">www.as.llv.li</a>
<b>Thema</b>	4 Volkswirtschaft
<b>Erscheinungsweise</b>	Jährlich
<b>Copyright</b>	Wiedergabe unter Angabe des Herausgebers gestattet. © Amt für Statistik

# Inhaltsübersicht

Tabellenverzeichnis	4
A Einführung in die Ergebnisse	5
1 Vorwort	5
2 Hauptergebnisse	6
3 Analyse des Geschäftsjahres	7
3.1 Bilanzsumme	7
3.2 Reingewinn	7
3.3 Betreutes Kundenvermögen	8
3.4 Eigenkapitalrendite, Cost-Income-Ratio	8
3.5 Personalbestand	9
4 Ländervergleiche	9
4.1 Schweiz	9
4.2 Europa	10
B Tabellen der Bankstatistik 2008	11
C Methodik und Datenquellen	27
1 Methodische Grundlagen und Definitionen	27
2 Datenquellen und Ablauf der Datenerhebung	27
3 Datenbereinigung und Datenqualität	27
D Glossar	29
1 Abkürzungen und Zeichenerklärungen	29
2 Begriffserklärungen	29

## Tabellenverzeichnis

### Bankkennzahlen per 31.12.2008

Bilanz per 31. Dezember nach dem Domizil der Forderungen und Verbindlichkeiten	12
Aktiven in Tsd. CHF	12
Passiven in Tsd. CHF	13
Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember in Tsd. CHF	14
Verwendung des Bilanzgewinnes in Tsd. CHF	15
Ausserbilanzgeschäfte (per 31.12.) Tsd. CHF	15
Nachrangige Vermögensgegenstände (per 31.12.) in Tsd. CHF	15
Betreute Kundenvermögen (per 31.12.) in Tsd. CHF	15
Guthaben und Verpflichtungen in Liechtenstein und der Schweiz (per 31.12.) in Tsd. CHF	16
Spareinlagen, Depositen- und Einlagekonti nach Einlageklassen	16
Hypothekaranlagen von Baukategorien	16
Gewährung von Baukrediten nach Baukategorien	16
Zinsniveau in Liechtenstein - in % p.a.	17
Zinskonditionen für die Aufnahme von Krediten in CHF	17
Zinskonditionen für die Anlage von Geldern in CHF	17

### Zeitreihen

Bilanzsumme und Reingewinn in Mio. CHF seit 1990	18
Inländische Guthaben und Verpflichtungen in Mio. CHF seit 1990	19
Betreutes Kundenvermögen in Mio. CHF seit 1995	20
Eigenkapitalrendite und Cost-Income-Ratio seit 1995	21
Personalbestand im Inland seit 1990	22
Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF - Kredite - in % p.a.	23
seit 1999 - nach Quartal	23
seit 1990 - im Jahresdurchschnitt	24
Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF - Anlagen - in % p.a.	25
seit 1999 - nach Quartal	25
seit 1990 - im Jahresdurchschnitt	26

# A Einführung in die Ergebnisse

## 1 Vorwort

Die Bankstatistik wurde erstmals für das Geschäftsjahr 1980 publiziert und erscheint seitdem jährlich per Bilanzstichtag 31. Dezember. Diese Veröffentlichung enthält Finanzdaten sowie Bankkennzahlen, Beschäftigtenzahlen und Daten zur Zinsentwicklung. Zudem finden Sie ergänzende Angaben über das Bankenwesen in der Schweiz und im EWR, die für die Ländervergleiche dienen. Wegen der unterschiedlichen Definitionen und Datenquellen haben die internationalen Vergleiche jedoch nur orientierenden Charakter.

Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen werden bei den in Liechtenstein tätigen Bankinstituten jährlich

erhoben. Nicht erfasst werden die Geschäftstätigkeiten der Tochtergesellschaften im In- und Ausland.

Gesetzliche Grundlage der vorliegenden Bankstatistik ist das Statistikgesetz vom 17. September 2008, LGBl. 2008 Nr. 271.

Für das Geschäftsjahr 2008 lieferten fünfzehn Banken dem Amt für Statistik statistische Angaben. Wir danken den zuständigen Personen für die Aufbereitung und Übermittlung der Daten sowie die stets angenehme Zusammenarbeit.

Diese Publikation und weitere Statistiken finden Sie im Internet unter [www.as.llv.li](http://www.as.llv.li).

Vaduz, 18. Juni 2009

**AMT FÜR STATISTIK  
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN**

## 2 Hauptergebnisse

### Gutes Ergebnis trotz Finanzkrise

Die 15 in Liechtenstein ansässigen Banken erzielten 2008 trotz schwierigem Umfeld ein gutes operatives Ergebnis. Die internationale Finanzkrise wirkte sich jedoch auf die Höhe der betreuten Kundenvermögen aus und führte in der Erfolgsrechnung 2008 auch zu namhaften Wertberichtigungen, Rückstellungen und Abschreibungen.

### Tiefere Gewinne und weniger Kundenvermögen

Die Bilanzsumme aller Banken erhöhte sich 2008 um +12.0% auf CHF 55.7 Mrd. Im Vorjahr betrug die Bilanzsumme noch CHF 49.7 Mrd. Der Jahresgewinn liegt mit CHF 464.1 Mio. um -35.7% unter dem Vergleichswert des Vorjahres von CHF 721.7 Mio. Die betreuten Kundenvermögen reduzierten sich um -29.5% auf CHF 120.8 Mrd. Ende 2007 beliefen sich die betreuten Kundenvermögen noch auf CHF 171.4 Mrd. Im Rückgang des betreuten Kundenvermögens von CHF 50.6 Mrd. spiegelte sich in erster Linie der Kurszerfall an den internationalen Börsen wider. Die Verunsicherung der Anleger führte 2008 lediglich zu einem Nettogeldabfluss von rund CHF 4.0 Mrd.

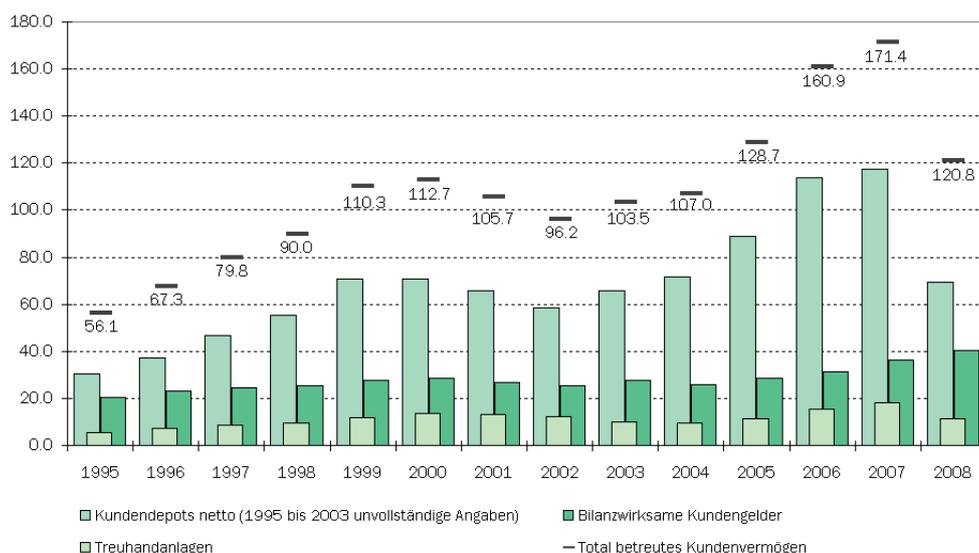
### Mehr Personal im Einsatz

Im Jahr 2008 erhöhte sich die Zahl des im Inland beschäftigten Bankpersonals auf 2 159 Voll- und Teilzeitbeschäftigte, was einem Wachstum von +6.1% oder +125 Personen entspricht. Der Frauenanteil betrug Ende Jahr 44.5%.

### Internationale Vergleiche

Im Ländervergleich dient die Bilanzsumme als ein Hauptindikator. Sie gibt einen Überblick über das Geschäftsvolumen der Bankinstitute. Per 31. Dezember 2007 lag die Bilanzsumme der Banken in Deutschland rund 250mal, die der Banken in der Schweiz rund 70mal und die der Banken in Luxemburg und Österreich rund 30mal über jener der Banken in Liechtenstein.

### Entwicklung des betreuten Kundenvermögens in Mrd. CHF seit 1995)



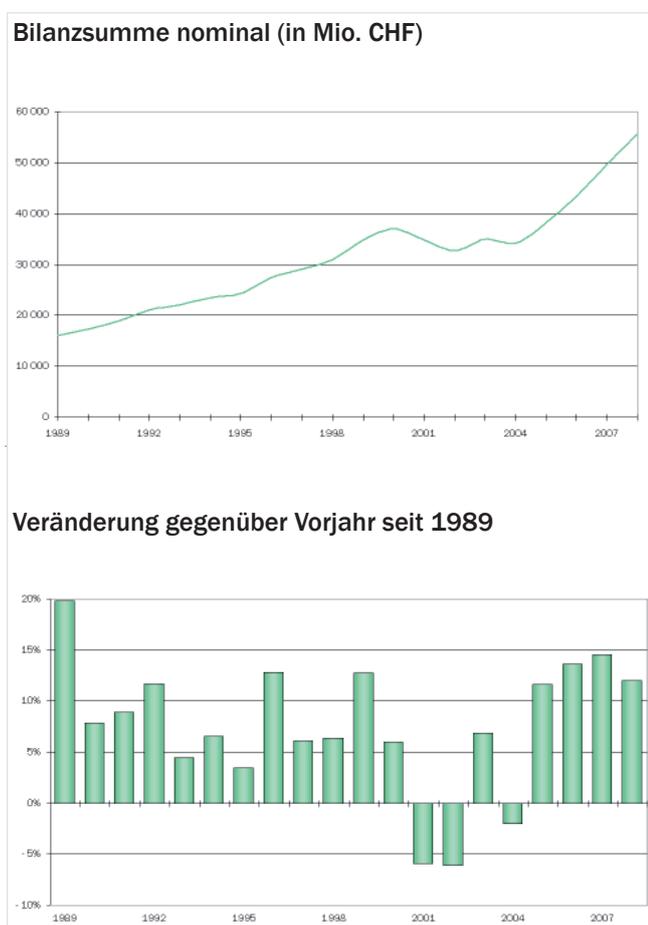
### 3 Analyse des Geschäftsjahres

#### 3.1 Bilanzsumme

##### Bilanzsumme bei über CHF 55 Mrd.

Im Geschäftsjahr 2008 (2007) belief sich die aggregierte Bilanzsumme aller Banken auf CHF 55.67Mrd. (CHF 49.69 Mrd.). Der starke Anstieg um +CHF 6.0 Mrd. (+CHF 6.3 Mrd.) entspricht einer Steigerung von +12.0% (+14.6%) gegenüber dem Vorjahr.

(In Klammern finden sich jeweils die Werte des Vorjahres.)



##### Eigenmittel von über CHF 5.5 Mrd.

Mit Eigenmitteln (inkl. Rückstellungen für allgemeine Bankenrisiken) von CHF 5.59 Mrd. (CHF 5.76 Mrd.) verfügten die liechtensteinischen Banken per 31. Dezember 2008 (2007) über eine gesunde Eigenkapitalbasis. Im Berichtsjahr wuchsen die in der Bilanz ausgewiesenen Eigenmittel um +2.9% (+3.8%).

#### 3.2 Reingewinn

##### Reingewinn liegt 36% tiefer

Im Berichtsjahr ging der Jahresgewinn gegenüber dem Vorjahr um -35.7% (+15.1%) zurück. Mit CHF 464.1 Mio. (CHF 721.7 Mio.) liegt er aber nur wenig unter dem Durchschnitt der Geschäftsjahre von 1999 bis 2008. In den vergangenen zehn Jahren wurde im Mittel ein Reingewinn von rund CHF 500 Mio. erwirtschaftet.

##### Reingewinn pro Beschäftigten CHF 236 000

Der erzielte Reingewinn pro Beschäftigten (teilzeitbereinigt) reduzierte sich auf rund CHF 236 000 (CHF 383 000). Diese Kennzahl lag somit mit -38.4% (+5.0%) deutlich unter dem Vorjahreswert.

##### Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft rückläufig

Einen wichtigen Beitrag zum Gewinn der Banken leistete der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Dieser lag 2008 (2007) mit CHF 618.9 Mio. (CHF 741.0 Mio.) um -16.5% (+15.2%) unter dem Vorjahreswert. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft litt vor allem unter der Verunsicherung an den Finanzmärkten.

##### Zinsengeschäft wächst um 18%

Aufgrund der stabilen Zinsmargen und des Wachstums bei den Ausleihen stieg der Erfolg aus dem Zinsengeschäft um beachtliche +18.1% (+18.7%) auf CHF 635.5 Mio. (CHF 538.0 Mio.) an.

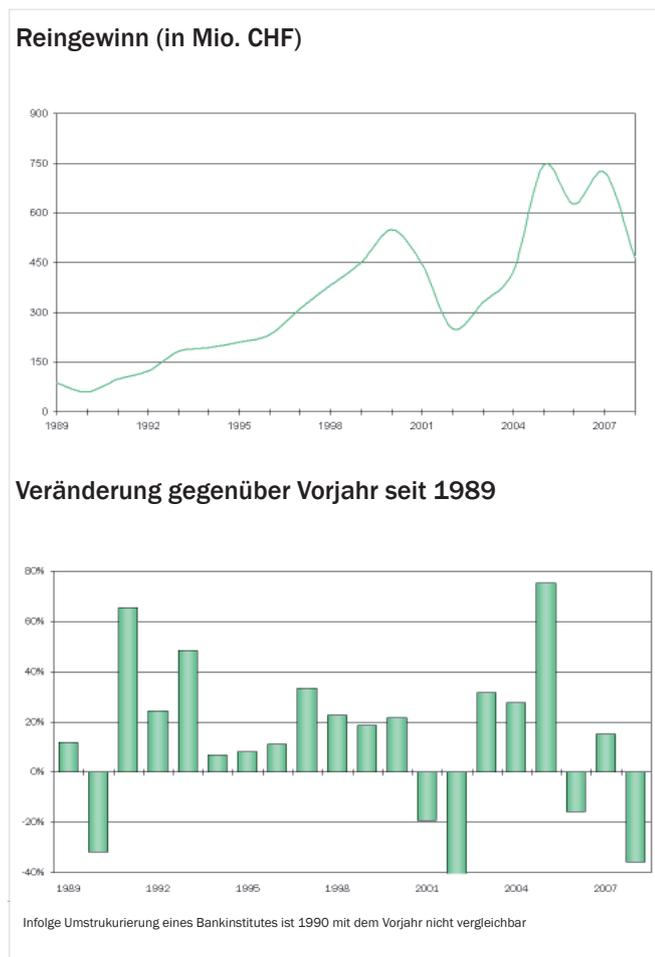
##### Ein Minus beim Erfolg aus Finanzgeschäften

Aufgrund der negativen Entwicklung der Börsen resultierte im Berichtsjahr beim Erfolg aus Finanzgeschäften ein Minus von CHF 159.0 Mio. Im Vorjahr wurde noch ein positives Ergebnis von CHF 145.7 Mio. erzielt. Die Finanzkrise belastete auch durch diese Position den ausgewiesenen Reingewinn der Banken beträchtlich.

##### Aufwand Wertberichtigungen und Abschreibungen – Ertrag aus Auflösung von Rückstellungen

Auf dem Jahresgewinn lasteten zwei Erfolgsrechnungspostitionen schwer: „Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken“ und „Abschreibungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere“ drückten

den Gewinn um CHF 209.7 Mio. (CHF 22.0 Mio.) nach unten. Der Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken von CHF 283.5 Mio. (Aufwand CHF 0.7 Mio.) konnte die hohen Wertberichtigungs- und Abschreibungspositionen aber wieder kompensieren.



### 3.3 Betreutes Kundenvermögen

#### Bilanzwirksames Kundenvermögen steigt auf über CHF 40 Mrd.

Per 31. Dezember 2008 (2007) wiesen die Banken gesamthaft ein *bilanzwirksames Kundenvermögen* von CHF 40.4 Mrd. (CHF 36.2 Mrd.) aus. Das bilanzwirksame Kundenvermögen nahm um +11.4% (+15.2%) zu.

#### Kundendepots und Treuhandanlagen schrumpfen um 40%

Im *nicht bilanzwirksamen* Geschäft (Kundendepots und Treuhandanlagen) sank der Wert der betreuten Kundengelder beträchtlich auf CHF 80.5 Mrd. (CHF 135.2 Mrd.).

Somit reduzierte sich diese Position um -40.5% (+4.4%). (Die Kundendepots der Banken enthalten teilweise auch sogenannte *Custody-Vermögen*. Zum Begriff der Custody-Vermögen siehe Glossar.)

#### Total 30% weniger Kundenvermögen zu betreuen

Insgesamt wurden noch CHF 120.8 Mrd. (CHF 171.4 Mrd.) an betreutem Kundenvermögen ausgewiesen, was einer Abnahme von -29.5% (+6.5%) im Vergleich zum Vorjahresstand entspricht.

Im Rückgang des betreuten Kundenvermögens von CHF 50.6 Mrd. spiegelte sich in erster Linie der Kurszerfall an den internationalen Börsen wider. Erstmals wurde bei der Befragung für die Bankstatistik der Neugeldzufluss bzw. -abfluss erhoben. Die Verunsicherung der Anleger führte 2008 lediglich zu einem Nettogeldabfluss von rund CHF 4.0 Mrd.

### 3.4 Eigenkapitalrendite, Cost-Income-Ratio

#### Eigenkapitalrendite fällt unter 10%

Die Eigenkapitalrendite misst die Rentabilität des Eigenkapitals und gibt an, wie effizient ein Unternehmen das zur Verfügung stehende Eigenkapital eingesetzt hat. Die Eigenkapitalrendite berechnet sich aus dem Verhältnis des Reingewinns (vor Steuern) zum durchschnittlichen Eigenkapital. 2008 (2007) belief sich die Eigenkapitalrendite auf 9.0% (14.2%). Eigenkapitalrenditen unter 10% kamen seit dem Geschäftsjahr 1995 bisher erst zwei Mal vor; 2002 mit 7.4% und 2003 mit 8.9%.

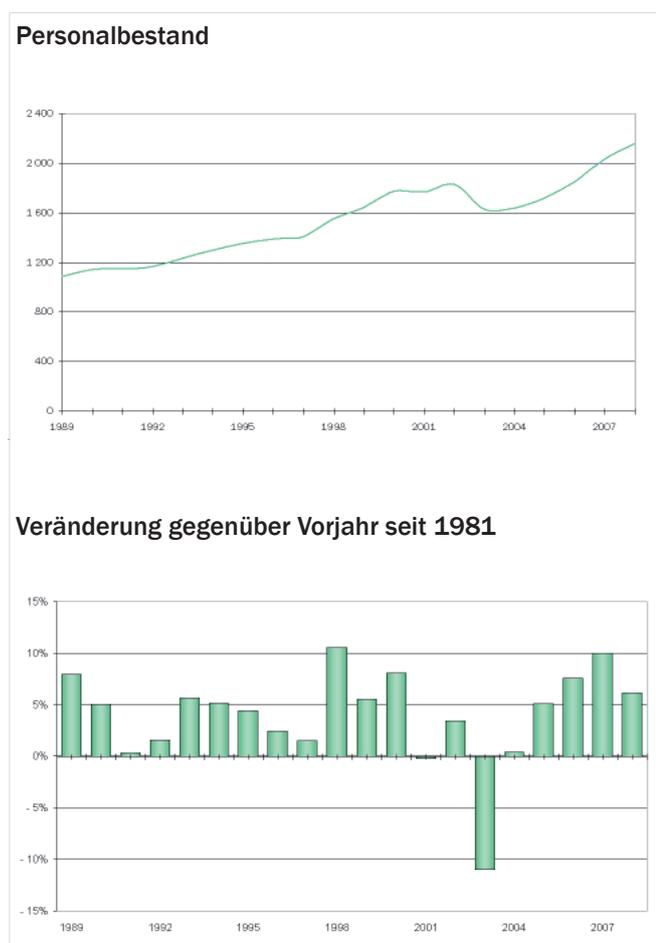
#### Höhere Cost-Income-Ratio

Für die Cost-Income-Ratio-Berechnung wurden die im Geschäftsjahr angefallenen Geschäftsaufwände ins Verhältnis zu den Gesamterträgen der Banken gesetzt. Grundsätzlich gilt, je geringer die Cost-Income-Ratio ausfällt, umso effizienter wirtschafteten die Banken. 2008 (2007) lag das Verhältnis der Geschäftsaufwände zu den Geschäftserträgen erstmals bei über 50%. Die Cost-Income-Ratio verschlechterte sich auf 53.0% (40.1%).

### 3.5 Personalbestand

#### Mehr Beschäftigte und steigender Frauenanteil

Am 31.12.2008 (2007) zählten die liechtensteinischen Banken im Inland 2 159 (2 034) Voll- und Teilzeitbeschäftigte. Der Personalbestand wuchs um +6.1% (+10.0%). Die Zahl der Mitarbeiterinnen betrug 961 (881) Personen, was einem Frauenanteil von 44.5% (43.3%) entspricht.



#### Mehr Teilzeitpensen

Zur Ermittlung der sogenannten Vollzeitäquivalente, die eine bessere Vergleichbarkeit der Beschäftigtenzahlen ermöglichen, werden die Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet. Die Umrechnung per 31.12.2008 (2007) ergab 1 964 (1 883) Vollzeitäquivalente. Gegenüber dem Vorjahr haben die Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten ausgedrückt um +4.3% (+9.6%) zugenommen. Somit nahmen die Vollzeitäquivalente prozentual weniger zu als die Beschäftigten. Das bedeutet, dass bei den Banken vermehrt Teilzeit gearbeitet wurde.

Sämtliche Auswertungen der Beschäftigungszahlen seit 1998 stammen aus dem Liechtensteinischen Unternehmensregister des Amtes für Statistik.

## 4 Ländervergleiche

### 4.1 Schweiz

#### Vergleich Geschäftsjahr 2007

Aufgrund des Währungsvertrages zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Fürstentum Liechtenstein kann die Schweizerische Nationalbank von den Banken in Liechtenstein die gleichen statistischen Angaben verlangen wie von den Banken in der Schweiz. Die Nationalbank veröffentlicht in ihrer jährlichen Publikation „Die Banken in der Schweiz“ ausschliesslich Daten von Banken mit Standort in der Schweiz. Der Ländervergleich mit der Schweiz basiert auf der Jahresendstatistik 2007 (2006). Die liechtensteinischen Rechnungslegungsvorschriften richten sich nach den schweizerischen Bestimmungen. Die Vergleichbarkeit der folgenden Kennzahlen ist gegeben.

Per 31. Dez. 2007	Einheit	Schweiz	Liechtenstein	Verhältnis
Institute	Anzahl	330	15	22 : 1
Personalbestand Inland	Anzahl	108 821	1 883	58 : 1
Bilanzsumme	Mrd. CHF	3 458	50	70 : 1
Jahresgewinn	Mio. CHF	9 795	722	14 : 1
Gewinnausschüttung	Mio. CHF	8 080	306	26 : 1
Betreutes Kundenvermögen	Mrd. CHF	6 262	171	37 : 1

Die 15 (15) Bankinstitute in Liechtenstein sind schwergewichtig in der Anlageberatung und im Vermögensverwaltungsgeschäft tätig. Unter den 330 (331) Bankinstituten der Schweiz finden sich Banken, welche sich auf ganz andere Geschäftsfelder konzentrieren (z.B. Sparkassen, Kleinkreditbanken, Raiffeisenbanken etc.). Bei den Vergleichen ist dies zu beachten.

Die Bilanzsumme der Schweizer Banken war mit CHF 3 458 Mrd. (CHF 3 194 Mrd.) rund siebzig Mal grösser als jene der Liechtensteiner. Im Verhältnis dazu beschäftigten

die Banken in der Schweiz weniger Personal als die Banken in Liechtenstein; in Vollzeitäquivalenten lag die Zahl der Stellen in der Schweiz mit rund 109 000 (104 000) Vollzeitäquivalenten achtundfünfzig Mal höher als in Liechtenstein.

Die Banken in der Schweiz generierten Jahresgewinne von CHF 9.8 Mrd. (CHF 20.9 Mrd.) und schütteten davon insgesamt CHF 8.1 Mrd. (CHF 9.3) Mrd. an die Inhaber und Aktionäre aus. Die Gewinne in Liechtenstein fielen lediglich um den Faktor 14 tiefer aus; die Liechtensteiner Bankhäuser waren somit profitabler als die Schweizer Banken. Bei der Gewinnverwendung wurde in Liechtenstein anders als in Schweiz mehr den Reserven zugesprochen und weniger an die Eigner aussgeschüttet. So wurden in der Schweiz rund 83% des erzielten Jahresgewinns ausgeschüttet und in Liechtenstein 42%.

Am Ende des erfolgreichen Geschäftsjahres 2007 betreuten die Banken in der Schweiz insgesamt CHF 6 262 Mrd. und die Banken in Liechtenstein CHF 171 Mrd. an Vermögenswerten von Kunden.

## 4.2 Europa

### Deutschland, Luxemburg, Österreich

Die Bilanzsumme besteht aus der Summe aller Posten auf der Aktivseite oder der Summe aller Posten auf der Passivseite. Als Indikator vermittelt die Bilanzsumme im Ländervergleich einen Überblick über das Geschäftsvolumen der Bankinstitute.

Per 31. Dezember 2007 war die Bilanzsumme der Banken in Deutschland rund 250mal, die der Banken in Luxemburg und Österreich rund 30mal grösser als die Bilanzsumme der Banken in Liechtenstein. In Deutschland wurden 2 277, in Österreich 870 und in Luxemburg 156 Banken gezählt.

Per 31. Dez. 2007	Einheit	Deutschland	Luxemburg	Österreich	Liechtenstein
Institute	Anzahl	2 277	156	870	15
Bilanzsumme	Mrd. Euro	7 626	916	890	30
Bilanzsumme pro Bank	Mrd. Euro	3	6	1	2
Im Verhältnis zu Liechtenstein		Deutschland	Luxemburg	Österreich	Liechtenstein
Institute		152	10	58	: 1
Bilanzsumme		254	31	30	: 1

Quellen: Statistisches Bundesamt, statec Luxembourg, Statistik Austria

## B Tabellen der Bankstatistik 2008

## Bilanz per 31. Dezember 2008 nach Domizil der Forderungen

### Art. 24b, Bankenverordnung

Tabelle 1

Aktiven in Tsd. CHF	Total	davon Frankenwährungsgebiet
Flüssige Mittel	1 012 038	993 906
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	10 401	-
- Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	10 401	-
- Wechsel	-	-
Forderungen gegenüber Banken	27 395 469	8 215 080
- täglich fällig	4 664 349	2 245 190
- sonstige Forderungen	22 731 120	5 969 890
Forderungen gegenüber Kunden	17 202 120	11 236 563
<i>davon Hypothekarforderungen</i>	<i>7 367 011</i>	<i>6 988 740</i>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5 122 207	29 554
Geldmarktpapiere	1 834 314	-
- von öffentlichen Emittenten	59 605	-
- von anderen Emittenten	1 774 709	-
<i>davon Hypothekarforderungen</i>	-	-
Schuldverschreibungen	3 287 893	29 554
- von öffentlichen Emittenten	259 172	-
- von anderen Emittenten	3 028 721	29 554
<i>davon eigene Schuldverschreibungen</i>	-	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	547 180	406 762
Beteiligungen	28 273	8 453
Anteile an verbundenen Unternehmen	735 006	206 408
Immaterielle Anlagewerte	83 990	83 112
Sachanlagen	469 485	439 078
Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	-	-
Eigene Aktien oder Anteile	139 307	139 307
Sonstige Vermögensgegenstände	2 686 085	1 166 971
Rechnungsabgrenzungsposten	240 572	115 990
<b>Total Aktiven</b>	<b>55 672 133</b>	<b>23 041 184</b>

## Bilanz per 31. Dezember 2008 nach Domizil der Verbindlichkeiten

### Art. 24b, Bankenverordnung

Tabelle 2

Passiven in Tsd. CHF	Total	davon Frankenwährungsgebiet
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	6 731 416	3 882 477
- täglich fällig	3 188 362	2 315 217
- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3 543 054	1 567 260
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	36 809 738	21 427 404
Spareinlagen	3 164 775	2 677 360
sonstige Verbindlichkeiten	33 644 963	18 750 044
- täglich fällig	15 060 201	9 130 335
- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	18 584 762	9 619 709
Verbriefte Verbindlichkeiten	3 541 584	3 452 398
<i>davon Kassenobligationen</i>	1 746 706	1 657 521
Sonstige Verbindlichkeiten	2 536 071	1 174 543
Rechnungsabgrenzungsposten	205 986	163 363
Rückstellungen	254 408	240 756
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-	-
Steuerrückstellungen	160 234	157 011
sonstige Rückstellungen	94 174	83 745
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	1 470 201	1 465 201
Gezeichnetes Kapital	791 849	729 349
Kapitalreserven	50 074	50 074
Gewinnreserven	2 762 998	2 762 998
- Gesetzliche Reserven	1 045 424	1 045 424
- Reserven für eigene Aktien oder Anteile	139 307	139 307
- Statutarische Reserven	10 641	10 641
- Sonstige Reserven	1 567 626	1 567 626
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	53 744	53 744
Jahresgewinn/Jahresverlust	464 064	464 065
<b>Total Passiven</b>	<b>55 672 133</b>	<b>35 866 372</b>

**Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008****Art. 24c, Bankenverordnung**

Tabelle 3

in Tsd. CHF	2008	2007
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>	<b>635 526</b>	<b>538 044</b>
Zinsertrag	1594 482	1494 519
aus festverzinslichen Wertpapieren	188 371	193 727
aus Handelsgeschäften	2 494	6 807
aus Forderungen gegenüber Banken	860 312	787 252
aus Forderungen gegenüber Kunden	550 631	511 815
übriger Zinsertrag	-7 326	-5 082
Zinsaufwand	-958 956	-956 475
auf Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-230 796	-216 913
auf Spareinlagen	-29 313	-26 947
auf sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-651 191	-676 423
auf Kassenobligationen	-41 563	-33 794
übriger Zinsaufwand	-6 093	-2 398
<b>Laufende Erträge aus Wertpapieren</b>	<b>20 110</b>	<b>16 157</b>
- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4 242	3 964
<i>davon aus Handelsgeschäften</i>	394	216
- Beteiligungen	7 633	156
- Anteile an verbundenen Unternehmen	8 235	12 037
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>	<b>618 875</b>	<b>741 045</b>
- Kommissionsertrag Kreditgeschäft	8 654	8 707
- Kommissionsertrag Wertpapier- und Anlagegeschäft	728 132	898 531
- Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	48 605	47 348
- Kommissionsaufwand	-166 516	-213 541
<b>Erfolg aus Finanzgeschäften</b>	<b>-158 986</b>	<b>145 651</b>
<i>davon aus Handelsgeschäften</i>	<i>151 710</i>	<i>125 160</i>
<b>Übriger ordentlicher Ertrag</b>	<b>44 028</b>	<b>88 044</b>
- Liegenschaftenerfolg	5 151	5 321
- Anderer ordentlicher Ertrag	38 877	82 723
<b>Geschäftsaufwand</b>	<b>-614 253</b>	<b>-613 601</b>
- Personalaufwand	-345 230	-364 757
<i>davon Löhne und Gehälter</i>	<i>-278 360</i>	<i>-272 765</i>
<i>davon soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung</i>	<i>-51 594</i>	<i>-47 747</i>
- Sachaufwand	-269 023	-248 844
<b>Bruttogewinn</b>	<b>545 300</b>	<b>915 340</b>
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-53 268	-47 467
Anderer ordentlicher Aufwand	-67 606	-61 553
Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	-125 894	-18 088
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus der Auflösung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	11 204	22 069
Abschreibungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-83 799	-3 951
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	44	323
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>225 981</b>	<b>806 673</b>
Ausserordentlicher Ertrag	386	13
Ausserordentlicher Aufwand	- 499	- 437
Ertragssteuern	-26 481	-75 674
Sonstige Steuern, soweit nicht unter obigen Posten enthalten	-18 823	-8 157
Zuführungen zu den Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken/Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	283 500	- 700
<b>Jahresgewinn/Jahresverlust</b>	<b>464 064</b>	<b>721 718</b>

Tabelle 4

**Verwendung des Bilanzgewinnes 2008**

in Tsd. CHF	2008	2007
Gewinnvortrag aus Vorjahr	53 744	28 389
Jahresgewinn/Jahresverlust	464 064	721 718
Zuweisungen an Reserven	189 626	375 569
Kapitalerhöhung	-	-
Ausschüttungen	250 214	316 211
Vortrag auf neue Rechnung	77 968	58 327

Tabelle 5

**Ausserbilanzgeschäfte per 31.12.**

in Tsd. CHF (Art. 24b, BankV)	2008	2007
Eventualverbindlichkeiten	3 510 528	2 800 263
Kreditrisiken	161 752	126 879
Unwiderrufliche Zusagen	85 681	100 932
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	76 071	25 947
Derivative Finanzinstrumente (Kontraktvolumen)	88 784 171	130 295 065
Treuhandgeschäfte	11 434 542	18 000 545

Tabelle 6

**Nachrangige Vermögensgegenstände per 31.12.**

in Tsd. CHF (Art. 24b, Abs. 3, BankV)	2008	2007
Total nachrangige Forderungen	50 000	50 000
Total nachrangige Verbindlichkeiten	39 752	39 752

Tabelle 7

**Betreute Kundenvermögen per 31.12.**

in Tsd. CHF	2008	2007
Kundendepots (inkl. Fondsvermögen und Custody Vermögen) netto	69 152 523	117 289 809
Bilanzwirksame Kundengelder	40 351 322	36 217 514
Treuhandanlagen	11 340 454	17 940 625
Total betreutes Kundenvermögen	120 844 299	171 447 948
Neugeldzufluss, -abfluss netto	-3 995 983	*

**Erläuterungen zu den Tabellen**

Ausschüttungen: Ausgeschüttete Dividenden, inklusive Verzinsung des Dotationskapitals und Gewinnablieferung der Liechtensteinischen Landesbank AG an den Staat

Kundendepots: Bereinigte, mit den bilanzwirksamen Positionen verrechnete Kundendepots. Zum Teil inklusive Custody-Vermögen.

## Guthaben und Verpflichtungen in Liechtenstein und der Schweiz (Frankenwährungsgebiet) (per 31.12.2008) in Tsd. CHF

Tabelle 8

Spareinlagen, Depositen- und Einlagekonti nach Einlageklassen	Total im Inland	Einlagen				
		bis 5'000 CHF	5'001-10'000 CHF	10'001-20'000 CHF	20'001-50'000 CHF	über 50'000 CHF
Anzahl Sparkonti	103 500	48 212	11 096	13 038	17 038	14 116
Einlagen (in Tsd. CHF)	2 677 360	64 932	79 634	184 788	541 972	1 806 034
Anzahl Depositen- u. Einlagekonti	12 763	7 407	1 417	1 266	1 303	1 370
Einlagen (in Tsd. CHF)	497 103	15 592	10 436	18 527	41 573	410 975

Hypothekaranlagen nach Baukategorien	Total im Inland	Privater Wohnungsbau	Allgemeiner Wohnungsbau	Landwirtschaftliche Bauten	Industrielle Bauten	Unbebaute Grundstücke
Bestand der Hypothekaranlagen per 1.1.	6 868 804	4 199 495	1 809 433	44 071	511 066	304 739
Neuanlagen und Zinsbelastungen	7 538 303					
Rückzahlungen	7 418 367					
Bestand der Hypothekaranlagen per 31.12.	6 988 740	4 514 340	1 574 467	48 723	521 797	329 413

Gewährung von Baukrediten nach Baukategorien	Total im Inland	Privater Wohnungsbau	Allgemeiner Wohnungsbau	Landwirtschaftliche Bauten	Industrielle Bauten
Bestand der Baukredite per 1.1.	84 531	51 392	27 673	2 298	3 168
Gewährung von Baukrediten					
Rückzahlungen					
Umwandlung in Hypothekaranlagen					
Bestand der Baukredite per 31.12.	98 757	41 975	50 540	2 885	3 357

### Erläuterungen zu den Tabellen

Privater Wohnungsbau: Einfamilienhäuser sowie selbst bewohnte (nicht vermietete) Wohnungen in Mehrfamilienhäusern und Eigentumswohnungen.

Allgemeiner Wohnungsbau: Mehrfamilienhäuser und Eigentumswohnungen soweit Anlageobjekte (Mietwohnungen), weiters Wohnbauten mit Ladenlokalen oder kleingewerblichen Betrieben und Geschäftsbauten.

Industrielle Bauten: Einschliesslich grossgewerblicher Bauten für Produktionszwecke und Verwaltungsbauten.

Gewährung von Baukrediten: Einschliesslich Zinsbelastung.

## Zinsniveau in Liechtenstein 2008 - in % p. a.

Tabelle 9

Zinskonditionen für die Aufnahme von Krediten in CHF	ab 1.1.	ab 1.4.	ab 1.7.	ab 1.10.
Blankokredite	5.93%	5.95%	5.98%	6.05%
Lombardkredite	3.99%	4.02%	4.02%	3.86%
Baukredite	3.15%	3.10%	3.15%	3.25%
Hypothekarkredite - Einfamilienhaus 1. Hypothek	2.94%	2.95%	2.98%	3.10%
Hypothekarkredite - Einfamilienhaus 2. Hypothek	3.54%	3.54%	3.57%	3.68%
Hypothekarkredite - Landwirtschaftliche Bauten	3.19%	3.19%	3.25%	3.38%
Hypothekarkredite - Gewerbl. u. industrielle Bauten	3.36%	3.36%	3.40%	3.48%
übrige gedeckte Kredite	4.13%	4.13%	4.18%	4.23%
Kredite an öffentl. rechtl. Körperschaften	2.73%	2.73%	2.79%	2.79%

Zinskonditionen für die Anlage von Geldern in CHF	ab 1.1.	ab 1.4.	ab 1.7.	ab 1.10.
Einlagen auf Sicht	0.40%	0.39%	0.43%	0.38%
Festgeldeinlagen - 3 Monate	1.77%	1.88%	1.81%	1.83%
Festgeldeinlagen - 6 Monate	1.84%	1.95%	1.97%	1.97%
Festgeldeinlagen - 12 Monate	1.91%	2.05%	2.20%	2.14%
Sparkonti	1.06%	1.06%	1.13%	1.22%
Jugendsparkonti	0.94%	0.94%	1.06%	1.22%
Altersparkonti	0.81%	0.81%	0.88%	0.97%
Privatkonti, Gehaltskonti	0.25%	0.25%	0.33%	0.21%
Depositen- und Einlagekonti	0.20%	0.20%	0.25%	0.33%
Kassenobligationen 3 - 4 Jahre	2.03%	1.93%	2.54%	2.10%
Kassenobligationen 5 - 6 Jahre	2.14%	2.08%	2.63%	2.21%
Kassenobligationen 7 - 8 Jahre	2.28%	2.24%	2.68%	2.36%

## Erläuterungen zu den Tabellen

Zinsniveau in Liechtenstein in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt.

Blankokredite, Privatkonti, Gehaltskonti, Depositen- und Einlagekonti: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.).

Baukredite: Für neue Darlehen auf Einfamilienhäuser mit erster Hypothek. Teils inkl. ¼ % Kreditkommission pro Quartal.

Blankokredite, übrige gedeckte Kredite: Teils Kontokorrent - Basis.

Festgeldeinlagen: Berechnet für Einlagen von 100 000 CHF.

## Bilanzsumme und Reingewinn seit 1990

### Stand am Jahresende bzw. Veränderung in Prozent gegenüber dem Vorjahr

Tabelle 10

per 31. Dez.	Anzahl Banken	Bilanzsumme		Reingewinn		Reingewinn pro Beschäftigten	
		Mio. CHF	Veränderung	Mio. CHF	Veränderung	in CHF	Veränderung
1990	3	17 347.9	7.9%	59.4	-31.7%	51 907	-35.0%
1991	3	18 890.6	8.9%	98.3	65.5%	85 601	64.9%
1992	4	21 094.3	11.7%	122.3	24.4%	104 901	22.5%
1993	5	22 030.6	4.4%	181.4	48.3%	147 218	40.3%
1994	5	23 477.9	6.6%	193.6	6.7%	149 387	1.5%
1995	5	24 281.7	3.4%	209.3	8.1%	154 736	3.6%
1996	5	27 398.3	12.8%	232.5	11.1%	167 742	8.4%
1997	5	29 076.0	6.1%	310.4	33.5%	220 584	31.5%
1998	6	30 929.0	6.4%	380.4	22.6%	262 893	19.2%
1999	12	34 877.2	12.8%	451.1	18.6%	294 467	12.0%
2000	14	36 963.5	6.0%	549.1	21.7%	330 980	12.4%
2001	17	34 788.0	-5.9%	443.8	-19.2%	271 795	-17.9%
2002	17	32 665.4	-6.1%	251.8	-43.3%	156 099	-42.6%
2003	16	34 908.3	6.9%	331.8	31.8%	223 263	43.0%
2004	15	34 205.2	-2.0%	423.6	27.7%	283 560	27.0%
2005	15	38 175.6	11.6%	742.9	75.4%	472 204	66.5%
2006	15	43 377.0	13.6%	626.9	-15.6%	364 998	-22.7%
2007	15	49 694.3	14.6%	721.7	15.1%	383 281	5.0%
2008	15	55 672.1	12.0%	464.1	-35.7%	236 285	-38.4%

#### Erläuterungen zur Tabelle

Reingewinn pro Beschäftigten: Seit 1998 pro Vollzeitäquivalent (d.h. Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet.).

## Inländische Guthaben und Verpflichtungen seit 1990

### Stand am Jahresende bzw. Veränderung in Prozent gegenüber dem Vorjahr

Tabelle 11

per 31. Dez.	Spareinlagen		Depositen- u. Einlagekonti		Hypothekaranlagen		Baukredite	
	Mio. CHF	Veränderung	Mio. CHF	Veränderung	Mio. CHF	Veränderung	Mio. CHF	Veränderung
1990	1 092.5	-21.7%	71.8	-27.6%	2 229.6	17.1%	212.8	10.6%
1991	1 086.5	-0.6%	72.4	0.9%	2 449.1	9.8%	232.0	9.0%
1992	1 145.7	5.4%	87.9	21.4%	2 619.9	7.0%	196.1	-15.5%
1993	2 027.9	77.0%	139.5	58.6%	2 663.3	1.7%	142.9	-27.1%
1994	2 529.7	24.7%	119.4	-14.4%	2 909.4	9.2%	132.6	-7.2%
1995	2 887.5	14.1%	210.2	76.1%	3 098.9	6.5%	126.3	-4.7%
1996	3 604.0	24.8%	252.9	20.3%	3 342.9	7.9%	142.5	12.8%
1997	3 714.0	3.1%	365.3	44.4%	3 597.8	7.6%	160.5	12.6%
1998	3 650.4	-1.7%	320.8	-12.2%	3 908.5	8.6%	143.4	-10.6%
1999	3 497.3	-4.2%	310.8	-3.1%	4 209.7	7.7%	154.5	7.7%
2000	2 714.0	-22.4%	230.1	-26.0%	4 531.0	7.6%	206.2	33.5%
2001	2 616.0	-3.6%	194.3	-15.5%	4 804.5	6.0%	180.7	-12.3%
2002	3 130.3	19.7%	330.7	70.2%	5 151.7	7.2%	157.5	-12.9%
2003	3 663.5	17.0%	434.5	31.4%	5 394.7	4.7%	130.1	-17.4%
2004	3 795.2	3.6%	415.1	-4.5%	6 023.7	11.7%	89.2	-31.5%
2005	3 637.0	-4.2%	435.9	5.0%	6 155.1	2.2%	102.7	15.1%
2006	3 561.9	-2.1%	398.1	-8.7%	6 491.8	5.5%	102.2	-0.4%
2007	2 577.4	-27.6%	363.1	-8.8%	6 869.3	5.8%	84.5	-17.3%
2008	2 677.5	3.9%	497.1	36.9%	6 988.7	1.7%	98.8	16.8%

#### Erläuterungen zur Tabelle

Inländisch: Liechtenstein und Schweiz (Frankenwährungsgebiet).

Festlegung des Domizils: Natürliche Personen nach dem zivilrechtlichen Wohnsitz (wenn dieser nicht feststellbar ist, nach Nationalität). Juristische Personen (tätige Betriebe) nach dem Ort der Betriebsstätte bzw. dem Sitz der Hauptverwaltung gemäss Handelsregisterauszug / Sitzgesellschaften nach dem Domizilprinzip.

## Betreutes Kundenvermögen seit 1995

### Stand am Jahresende bzw. Veränderung in Prozent gegenüber dem Vorjahr

Tabelle 12

per 31. Dez.	Bilanzwirksam Kundengelder		Kundendepots netto		Treuhandanlagen		Total betreutes Kundenvermögen	
	Mio. CHF	Veränderung	Mio. CHF	Veränderung	Mio. CHF	Veränderung	Mio. CHF	Veränderung
1995	20 517.5		30 264.9		5 342.0		56 124.4	
1996	23 125.3	12.7%	37 072.9	22.5%	7 148.9	33.8%	67 347.1	20.0%
1997	24 314.1	5.1%	46 901.0	26.5%	8 581.1	20.0%	79 796.2	18.5%
1998	25 285.1	4.0%	55 248.9	17.8%	9 464.2	10.3%	89 998.2	12.8%
1999	27 840.0	10.1%	70 660.4	27.9%	11 779.2	24.5%	110 279.6	22.5%
2000	28 396.7	2.0%	70 613.1	-0.1%	13 669.9	16.1%	112 679.8	2.2%
2001	26 721.7	-5.9%	65 668.8	-7.0%	13 265.2	-3.0%	105 655.7	-6.2%
2002	25 557.8	-4.4%	58 601.9	-10.8%	12 034.6	-9.3%	96 194.2	-9.0%
2003	27 707.1	8.4%	65 638.9	12.0%	10 120.8	-15.9%	103 466.9	7.6%
2004	25 849.8	-6.7%	71 546.9	9.0%	9 592.2	-5.2%	106 988.9	3.4%
2005	28 493.8	10.2%	88 698.3	24.0%	11 526.6	20.2%	128 718.7	20.3%
2006	31 430.8	10.3%	114 006.4	28.5%	15 487.9	34.4%	160 925.1	25.0%
2007	36 217.5	15.2%	117 289.8	2.9%	17 940.6	15.8%	171 447.9	6.5%
2008	40 351.3	11.4%	69 152.5	-41.0%	11 340.5	-36.8%	120 844.3	-29.5%

#### Erläuterungen zur Tabelle

Kundendepots netto: Bereinigte, mit bilanzwirksamen Positionen verrechnete Kundendepots. Zum Teil inklusive Custody-Vermögen.

Kundendepots netto, Total betreutes Kundenvermögen: 1995 bis 2003 unvollständige Angaben.

## Eigenkapitalrendite und Cost-Income-Ratio seit 1995

Tabelle 13

per 31. Dez.	Reingewinn in Mio. CHF	Steuern in Mio. CHF	Eigenkapital (brutto) in Mio. CHF	Eigenkapital- rendite	Geschäftsauf- wand in Mio. CHF	Gesamtertrag in Mio. CHF	Cost-Income- Ratio
1994	*	*	1 735.4	*	*	*	*
1995	209.4	23.7	1 849.4	13.0%	208.8	614.1	34.0%
1996	232.5	25.8	1 982.2	13.5%	229.7	663.9	34.6%
1997	310.4	37.5	2 205.2	16.6%	242.1	807.0	30.0%
1998	380.4	50.1	2 577.6	18.0%	266.6	941.8	28.3%
1999	451.4	42.9	2 975.4	17.8%	316.4	1 057.4	29.9%
2000	549.1	64.0	3 249.0	19.7%	421.7	1 335.9	31.6%
2001	443.8	53.1	3 288.9	15.2%	416.4	1 057.0	39.4%
2002	251.8	27.7	4 253.5	7.4%	417.0	944.3	44.2%
2003	331.8	31.7	3 954.9	8.9%	413.6	899.9	46.0%
2004	423.6	36.1	4 715.3	10.6%	420.2	945.1	44.5%
2005	742.9	50.2	5 169.1	16.0%	458.4	1 125.4	40.7%
2006	626.9	60.6	5 547.1	12.8%	538.0	1 300.8	41.4%
2007	721.7	83.8	5 759.0	14.2%	613.6	1 528.9	40.1%
2008	464.1	45.3	5 592.9	9.0%	614.3	1 159.6	53.0%

## Erläuterungen zur Tabelle

Seit 2002 neue Rechnungslegung. Die Ergebnisse der Jahre 1995 bis 2001 sind deshalb nur bedingt mit den späteren Jahren vergleichbar.

## Personalbestand und Anzahl Banken im Inland seit 1990

Stand am Jahresende bzw. Veränderung in Prozent gegenüber dem Ende des Vorjahres

Tabelle 14

per 31. Dez.	Anzahl Banken	Vollzeitäquivalente		Bankpersonal in Liechtenstein					
		Total	Veränderung	Total	Veränderung	Männer	Veränderung	Frauen	Veränderung
1990	3	*	*	1 144	5.1%	*	*	*	*
1991	3	*	*	1 148	0.3%	602	*	546	*
1992	4	*	*	1 166	1.6%	*	*	*	*
1993	5	*	*	1 232	5.7%	*	*	*	*
1994	5	*	*	1 296	5.2%	*	*	*	*
1995	5	*	*	1 353	4.4%	*	*	*	*
1996	5	*	*	1 386	2.4%	796	*	590	*
1997	5	*	*	1 407	1.5%	819	2.9%	588	-0.3%
1998	6	1 447	*	1 555	10.5%	866	5.7%	689	17.2%
1999	12	1 532	5.9%	1 641	5.5%	934	7.9%	707	2.6%
2000	14	1 659	8.3%	1 773	8.0%	1 015	8.7%	758	7.2%
2001	17	1 633	-1.6%	1 769	-0.2%	986	-2.9%	783	3.3%
2002	17	1 614	-1.2%	1 785	0.9%	1 017	3.1%	813	3.8%
2003	16	1 486	-7.9%	1 629	-11.0%	922	-9.3%	707	-13.0%
2004	15	1 494	0.5%	1 636	0.4%	920	-0.2%	716	1.3%
2005	15	1 573	5.3%	1 719	5.1%	983	6.8%	736	2.8%
2006	15	1 718	9.2%	1 849	7.6%	1 071	9.0%	778	5.7%
2007	15	1 883	9.6%	2 034	10.0%	1 153	7.7%	881	13.2%
2008	15	1 964	4.3%	2 159	6.1%	1 198	3.9%	961	9.1%

### Erläuterungen zur Tabelle

1991: Frauenanteil aus der Betriebszählung.

Seit 1998 Angaben zum Personal aus dem Liechtensteinischen Unternehmensregister.

Vollzeitäquivalente: Zur Ermittlung der sogenannten Vollzeitäquivalente, die eine bessere Vergleichbarkeit der Beschäftigungszahlen ermöglichen, werden Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet.

## Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Kredite seit 1999 - in % p.a. (Quartal)

Tabelle 15

ab	Blanko- kredite	Lombard- kredite	Baukredite	Hypothekarkredite				übrige gedeckte Kredite	Kredite an öffentlich rechtliche Kör- perschaften-
				Einfamilien- haus 1-. Hypothek	Einfamilien- haus 2. Hypothek	Landwirt- schaftliche Bauten	Gewerbl. u. industrielle Bauten		
01.01.99	5.84	4.33	3.67	3.10	3.67	3.00	3.50	4.88	3.50
01.04.99	5.75	4.17	3.67	3.10	3.67	3.00	3.50	4.79	3.50
01.07.99	5.50	3.97	3.42	2.95	3.58	2.75	3.33	4.54	3.25
01.10.99	5.58	3.98	3.42	2.95	3.58	2.75	3.33	4.67	3.25
01.01.00	5.72	3.95	3.75	3.05	3.50	2.75	3.44	4.61	2.75
01.04.00	6.13	4.28	3.75	3.05	3.50	2.75	3.40	5.05	2.75
01.07.00	6.54	4.73	4.25	3.35	4.00	3.25	3.70	5.48	3.25
01.10.00	6.68	5.01	4.33	3.50	4.08	3.33	3.95	5.55	3.25
01.01.01	6.93	4.66	4.42	3.75	4.38	3.75	4.19	5.50	4.25
01.04.01	6.98	4.75	4.31	3.75	4.38	3.75	4.00	5.67	4.25
01.07.01	6.85	4.72	4.31	3.75	4.35	3.75	4.00	5.54	4.25
01.10.01	6.42	4.55	4.31	3.75	4.35	3.75	4.20	5.35	4.25
01.01.02	6.08	4.02	4.13	3.42	3.88	3.71	4.08	4.44	3.83
01.04.02	5.96	3.98	3.94	3.31	3.75	3.50	3.94	4.29	3.58
01.07.02	5.80	3.82	3.88	3.27	3.70	3.50	3.88	4.25	3.50
01.10.02	5.52	3.49	3.56	3.08	3.52	3.25	3.63	3.97	3.33
01.01.03	4.89	3.45	2.83	3.13	3.65	3.21	3.58	4.38	3.33
01.04.03	4.72	3.33	2.68	2.96	3.48	2.96	3.38	4.23	3.25
01.07.03	4.69	3.29	2.55	2.81	3.29	2.75	3.20	4.14	3.08
01.10.03	4.67	3.29	2.55	2.81	3.29	2.75	3.20	4.14	3.08
01.01.04	4.63	3.33	2.75	2.81	3.29	2.75	3.20	4.25	2.75
01.04.04	4.64	3.32	2.75	2.78	3.29	2.75	3.20	4.25	2.75
01.07.04	4.65	3.36	2.75	2.59	3.21	2.75	3.20	4.21	2.75
01.10.04	4.69	3.36	2.75	2.63	3.21	2.75	3.20	4.25	2.75
01.01.05	5.22	3.40	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.14	2.92
01.04.05	5.23	3.39	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.15	2.92
01.07.05	5.48	3.36	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.50	2.92
01.10.05	5.49	3.42	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.52	2.92
01.01.06	5.54	3.83	3.30	2.64	3.13	2.69	3.05	4.53	2.63
01.04.06	5.74	3.54	3.35	2.68	3.18	2.75	3.12	4.61	2.68
01.07.06	5.83	3.72	3.45	2.76	3.25	2.81	3.20	4.66	2.75
01.10.06	5.96	3.89	3.50	2.81	3.33	2.88	3.30	4.73	2.88
01.01.07	6.14	3.92	3.50	2.89	3.33	2.88	3.30	5.02	2.81
01.04.07	6.18	4.02	3.46	2.87	3.30	2.88	3.30	5.00	2.81
01.07.07	6.47	4.15	3.46	2.89	3.30	2.88	3.30	5.40	2.81
01.10.07	6.49	4.44	3.61	3.03	3.51	3.06	3.45	5.31	2.88
01.01.08	5.93	3.99	3.15	2.94	3.54	3.19	3.36	4.13	2.73
01.04.08	5.95	4.02	3.10	2.95	3.54	3.19	3.36	4.13	2.73
01.07.08	5.98	4.02	3.15	2.98	3.57	3.25	3.40	4.18	2.79
01.10.08	6.05	3.86	3.25	3.10	3.68	3.38	3.48	4.23	2.79

### Erläuterungen zur Tabelle

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Kredite in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt. Blankokredite: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.). Teils Kontokorrent-Basis. Baukredite: Für neue Darlehen auf Einfamilienhäuser mit erster Hypothek. Teils inkl. ¼ % Kreditkommission pro Quartal.

## Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Kredite seit 1990 - in % p.a. (Jahresdurchschnitt)

Tabelle 16

Jahr	Blanko- kredite	Lombard- kredite	Baukredite	Hypothekarkredite				übrige gedeckte Kredite	Kredite an öffentlich rechliche Körperschaf- ten-
				Einfamilien- haus 1. Hypothek	Einfamilien- haus 2. Hypothek	Landwirt- schaftliche Bauten	Gewerbl. u. industrielle Bauten		
1990	9.76	8.76	6.11	5.48	6.02	5.52	5.73	8.44	5.22
1991	9.75	9.16	7.43	6.52	7.02	6.52	6.77	9.16	4.22
1992	9.90	9.34	7.59	6.77	7.25	7.02	7.27	9.31	7.00
1993	8.07	7.50	6.56	5.63	6.13	5.63	6.09	7.38	5.94
1994	7.06	6.35	5.14	4.81	5.31	4.81	5.14	6.06	4.81
1995	7.28	6.31	5.00	4.67	5.17	4.84	5.21	6.98	4.66
1996	6.63	5.77	4.73	4.06	4.56	4.06	4.44	6.55	4.60
1997	6.34	5.26	4.30	3.79	4.34	3.79	4.21	6.20	4.38
1998	5.70	4.70	3.87	3.29	3.87	3.29	3.79	5.30	4.00
1999	5.67	4.11	3.55	3.03	3.63	2.88	3.42	4.72	3.38
2000	6.27	4.49	4.02	3.24	3.77	3.02	3.62	5.17	3.00
2001	6.80	4.67	4.34	3.75	4.37	3.75	4.10	5.52	4.25
2002	5.84	3.83	3.88	3.27	3.71	3.49	3.88	4.24	3.56
2003	4.74	3.34	2.65	2.93	3.43	2.92	3.34	4.22	3.19
2004	4.65	3.34	2.75	2.70	3.25	2.75	3.20	4.24	2.75
2005	5.36	3.39	2.97	2.75	3.21	2.75	3.15	4.33	2.92
2006	5.77	3.63	3.40	2.72	3.22	2.78	3.17	4.63	2.74
2007	6.32	4.13	3.51	2.92	3.36	2.93	3.34	5.18	2.83
2008	5.98	3.97	3.16	2.99	3.58	3.25	3.40	4.17	2.76

### Erläuterungen zur Tabelle

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Kredite in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt.

Blankokredite: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.). Teils Kontokorrent-Basis.

Baukredite: Für neue Darlehen auf Einfamilienhäuser mit erster Hypothek. Teils inkl. ¼ % Kreditkommission pro Quartal.

## Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Anlagen seit 1999 - in % p.a. (Quartal)

Tabelle 17

ab	Einlagen auf Sicht	Festgeldanlagen			Sparhefte und -konti			Privat- und Gehalts- konti	Deposi- ten- und Einlage- konti	Kassenobligationen		
		3 Monate	6 Monate	12 Monate	Normal	Jugend	Alter			3-4 Jahre	5-6 Jahre	7-8 Jahre
01.01.99	0.35	0.80	0.91	1.01	1.04	1.46	1.21	0.50	0.33	1.88	2.25	2.65
01.04.99	0.26	0.66	0.68	0.77	1.00	1.46	1.21	0.50	0.34	1.83	2.21	2.60
01.07.99	0.25	0.67	0.83	0.97	0.92	1.42	1.17	0.50	0.34	1.88	2.38	2.83
01.10.99	0.28	1.17	1.26	1.40	0.92	1.42	1.17	0.50	0.35	2.30	2.73	3.18
01.01.00	0.24	1.29	1.50	1.76	0.95	1.42	1.17	0.55	0.42	2.63	2.92	3.35
01.04.00	0.45	2.07	2.31	2.68	0.95	1.42	1.17	0.55	0.52	2.95	3.08	3.48
01.07.00	0.55	2.50	2.77	3.01	1.25	1.75	1.54	0.65	0.69	3.55	3.52	3.80
01.10.00	0.60	2.63	2.78	2.87	1.28	1.75	1.54	0.65	0.69	3.53	3.48	3.78
01.01.01	0.41	2.34	2.37	2.38	1.38	1.75	1.67	0.65	0.59	3.23	3.19	3.51
01.04.01	0.41	2.29	2.17	2.10	1.38	1.75	1.67	0.65	0.59	2.80	2.88	3.18
01.07.01	0.41	2.21	2.19	2.14	1.38	1.75	1.67	0.65	0.59	2.78	2.83	3.15
01.10.01	0.34	1.36	1.36	1.37	1.30	1.75	1.67	0.65	0.41	2.19	2.63	2.60
01.01.02	0.29	0.97	0.98	1.11	1.30	1.92	1.75	0.65	0.40	2.45	2.69	2.94
01.04.02	0.29	0.82	0.96	1.28	1.20	1.75	1.63	0.65	0.38	2.67	2.94	3.14
01.07.02	0.23	0.39	0.50	0.81	1.10	1.75	1.63	0.63	0.36	2.26	2.67	3.01
01.10.02	0.18	0.21	0.21	0.23	0.90	1.50	1.38	0.53	0.21	1.63	2.09	2.35
01.01.03	0.16	0.18	0.19	0.22	0.73	1.33	1.21	0.16	0.20	1.24	1.67	2.03
01.04.03	0.09	0.13	0.14	0.16	0.48	1.00	0.83	0.13	0.15	1.04	1.54	1.95
01.07.03	0.07	0.11	0.12	2.37	0.40	1.00	0.83	0.06	0.13	0.92	1.43	1.86
01.10.03	0.06	0.10	0.63	0.14	0.40	1.00	0.83	0.06	0.13	1.23	1.79	2.23
01.01.04	0.07	0.09	0.10	0.12	0.38	1.00	0.83	0.08	0.13	1.26	1.83	2.26
01.04.04	0.07	0.09	0.10	0.12	0.38	1.00	0.83	0.08	0.13	1.08	1.60	2.05
01.07.04	0.07	0.10	0.10	0.15	0.38	1.00	0.83	0.08	0.13	1.56	2.03	2.35
01.10.04	0.07	0.10	0.11	0.15	0.40	1.00	0.83	0.08	0.13	1.38	1.84	2.17
01.01.05	0.08	0.10	0.11	0.16	0.47	1.00	0.83	0.06	0.13	1.18	1.57	1.78
01.04.05	0.09	0.11	0.11	0.16	0.47	1.00	0.83	0.09	0.13	1.18	1.55	1.88
01.07.05	0.09	0.11	0.11	0.15	0.47	1.00	0.83	0.09	0.13	1.10	1.46	1.76
01.10.05	0.09	0.12	0.13	0.18	0.47	1.00	0.83	0.09	0.13	1.14	1.48	1.79
01.01.06	0.10	0.22	0.34	0.56	0.47	1.00	0.83	0.13	0.13	1.47	1.75	1.97
01.04.06	0.11	0.39	0.57	0.86	0.47	1.00	0.83	0.13	0.13	1.82	1.95	2.31
01.07.06	0.11	0.69	0.84	1.11	0.47	1.00	0.83	0.13	0.13	2.01	2.29	2.52
01.10.06	0.13	0.96	1.10	1.26	0.53	1.00	0.83	0.13	0.13	2.26	2.50	2.65
01.01.07	0.13	1.21	1.32	1.54	0.53	0.75	0.63	0.13	0.10	1.79	1.95	2.04
01.04.07	0.15	1.41	1.52	1.69	0.53	0.75	0.63	0.13	0.10	1.93	2.02	2.13
01.07.07	0.31	1.75	1.93	2.13	0.72	0.94	0.81	0.25	0.20	2.33	2.46	2.56
01.10.07	0.32	1.83	1.95	2.09	1.06	0.94	0.81	0.25	0.23	2.16	2.32	2.44
01.01.08	0.40	1.77	1.84	1.91	1.06	0.94	0.81	0.25	0.20	2.03	2.14	2.28
01.04.08	0.39	1.88	1.95	2.05	1.06	0.94	0.81	0.25	0.20	1.93	2.08	2.24
01.07.08	0.43	1.81	1.97	2.20	1.13	1.06	0.88	0.33	0.25	2.54	2.63	2.68
01.10.08	0.38	1.83	1.97	2.14	1.22	1.22	0.97	0.21	0.33	2.10	2.21	2.36

### Erläuterungen zur Tabelle

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Anlagen in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt. Privat- und Gehaltskonti, Depositen- u. Einlagekonti: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.). Festgeldanlagen: Berechnet für die Einlage von 100 000 CHF. Privat- und Gehaltskonti: Oder Anlagesparkonti (bis 2001).

## Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Anlagen seit 1990 - in % p.a. (Jahresdurchschnitt)

Tabelle 18

Jahr	Einlagen auf Sicht	Festgeldanlagen			Normal	Sparhefte und -konti			Privat- und Gehalts- konti	Deposi- ten- und Einlage- konti	Kassenobligationen		
		3 Monate	6 Monate	12 Monate		Jugend	Alter	3-4 Jahre			5-6 Jahre	7-8 Jahre	
1990	0.50	7.73	7.65	7.55	4.00	4.50	4.50	3.33	3.20	6.65	6.16	6.14	
1991	0.50	7.27	7.17	6.96	4.62	5.12	5.12	3.62	3.41	6.51	6.33	6.23	
1992	0.50	7.30	7.23	6.96	4.66	5.16	5.16	3.66	3.49	6.51	6.29	6.20	
1993	0.50	4.29	4.14	3.86	4.17	4.65	4.63	3.34	3.22	4.48	4.71	4.79	
1994	0.50	3.23	3.27	3.36	3.33	3.79	3.67	2.59	2.25	4.10	4.30	4.44	
1995	0.80	2.40	2.55	2.69	3.01	3.47	3.30	2.39	1.97	4.02	4.32	4.55	
1996	0.59	0.95	1.03	1.12	1.94	2.54	2.34	1.06	1.03	2.81	3.39	3.87	
1997	0.51	0.87	0.97	1.05	1.55	2.09	1.84	1.05	0.80	2.29	2.82	3.27	
1998	0.30	1.00	1.06	1.18	1.29	1.77	1.52	0.77	0.55	2.19	2.60	3.01	
1999	0.29	0.83	0.92	1.04	0.97	1.44	1.19	0.50	0.34	1.97	2.39	2.82	
2000	0.46	2.12	2.34	2.58	1.11	1.59	1.36	0.60	0.58	3.17	3.25	3.60	
2001	0.39	2.05	2.02	2.00	1.36	1.75	1.67	0.65	0.55	2.75	2.88	3.11	
2002	0.25	0.60	0.66	0.86	1.13	1.73	1.60	0.62	0.34	2.25	2.60	2.86	
2003	0.10	0.13	0.27	0.72	0.50	1.08	0.93	0.10	0.15	1.11	1.61	2.02	
2004	0.07	0.10	0.10	0.14	0.39	1.00	0.83	0.08	0.13	1.32	1.83	2.21	
2005	0.09	0.11	0.12	0.16	0.47	1.00	0.83	0.08	0.13	1.15	1.52	1.80	
2006	0.11	0.57	0.71	0.95	0.49	1.00	0.83	0.13	0.13	1.89	2.12	2.36	
2007	0.23	1.55	1.68	1.86	0.71	0.85	0.72	0.19	0.16	2.05	2.19	2.29	
2008	0.40	1.82	1.93	2.07	1.12	1.04	0.87	0.26	0.24	2.15	2.27	2.39	

### Erläuterungen zur Tabelle

Zinskonditionen in Liechtenstein für CHF-Anlagen in % p.a.: Nicht-gewogener Durchschnitt.

Privat- und Gehaltskonti, Depositen- u. Einlagekonti: Einschliesslich der Kommissionen (umgerechnet auf % p.a.).

Festgeldanlagen: Berechnet für die Einlage von 100 000 CHF.

Privat- und Gehaltskonti: Oder Anlagesparkonti (bis 2001).

## C Methodik und Datenquellen

Der methodische Teil erläutert zunächst die methodischen Grundlagen der liechtensteinischen Bankstatistik. Anschliessend werden die Datenquellen und der Ablauf der Datenerhebung kurz beschrieben. Im dritten Abschnitt finden sich Ausführungen zur Datenbereinigung und -qualität.

### 1 Methodische Grundlagen und Definitionen

Definitiv stützt sich die Erhebung auf die in der Bankenverordnung festgelegten Rechnungslegungsvorschriften ab. Die Banken haben bei der Erstellung der Jahresrechnung die in Art. 24 BankV festgehaltenen Grundsätze zu befolgen. Die Aufsicht wird von der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein wahrgenommen. Die aktuelle Rechnungslegung wird seit dem Geschäftsjahr 2002 angewandt. Die Erhebungsformulare entsprechen jeweils den publizierten Jahrestabellen. Nicht erfasst werden die Geschäftstätigkeiten der Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Es werden also ausschliesslich Daten von Banken mit Standort in Liechtenstein erhoben.

### 2 Datenquellen und Ablauf der Datenerhebung

Die in dieser Publikation enthaltenen Finanzdaten und Zinskonditionen werden vom Amt für Statistik jährlich direkt bei den in Liechtenstein tätigen Bankinstitutionen erhoben. Zum abgelaufenen Geschäftsjahr wurden insgesamt 15 Banken befragt. Bei der Vollerhebung, welche jeweils anfangs März durchgeführt wird, werden die Banken gebeten, eine Kopie der ausgefüllten Fragebogen dem Liechtensteinischen Bankenverband zuzustellen. Der Bankenverband veröffentlicht daraus einige Kennzahlen. Das Amt für Statistik veröffentlicht die erhobenen Daten zur Wahrung der Geheimhaltung nur in Form von zusammengefassten Statistiken. Die Banken selbst publizieren in ihren Jahresrechnungen Bilanz und Erfolgsrechnung sowie weitere Informationen.

Seit 1998 werden die Angaben über den Personalbestand per Stichtag aus dem Liechtensteinischen Unternehmensregister der amtlichen Statistik ausgewertet.

### 3 Datenbereinigung und Datenqualität

Der Bankstatistik liegen die selben Daten wie für die Jahresrechnungen der Banken zugrunde. Ausgewiesene Revisionsstellen überprüfen die Buchführung, die Jahresrechnungen und die Jahresberichte der einzelnen Banken und halten die Ergebnisse in ihren Revisionsberichten fest.

Das Amt für Statistik verschickt bereits die elektronischen Erhebungsformulare mit automatischen Summen- und Kontrollfeldern. Ausserdem werden bei der Datenübernahme in die Bankstatistik verschiedene zusätzliche Gegenkontrollen zwischen den Tabellen durchgeführt (z.B. Vergleich der Summe der bilanzwirksamen Kundengelder auf der Passivseite der Bilanz mit den ausgewiesenen bilanzwirksamen Kundengeldern bei den betreuten Kundenvermögen).



## D Glossar

### 1 Abkürzungen und Zeichenerklärungen

CHF	Schweizerfranken
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
Tsd.	Tausend
% p.a.	Prozent per annum

- Ein Strich an Stelle einer Zahl bedeutet Null.
- \* Ein Stern an Stelle einer Zahl bedeutet, dass die Zahlenangabe nicht erhältlich oder nicht erhoben oder aus Datenschutzgründen unterblieben ist.

### 2 Begriffserklärungen

Die Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften gemäss Art. 22 bis 24n der Bankenverordnung vom 22.2.1994 finden Sie im Anhang 3 der Verordnung. Artikel III. Gliederung der Bilanz (Art. 24b) erläutert die Bilanzpositionen, Artikel IV. Gliederung der Erfolgsrechnung (Art. 24c) erläutert die Erfolgsrechnungspositionen.

#### Ausserbilanzgeschäft

Auch: indifferentes Bankgeschäft, neutrales Bankgeschäft. Bankgeschäft, das nicht bilanzmässig erfasst wird. Dazu zählen Eventualverpflichtungen (z.B. Bürgschaften, Garantien), unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite, offene derivative Finanzinstrumente und Treuhandgeschäfte. Diese müssen «unter dem Strich» separat ausgewiesen werden. Wirtschaftlich gehören zum Ausserbilanzgeschäft auch Bankdienstleistungen wie Anlageberatung, Vermögensverwaltung, Wertschriftenhandel und Zahlungsverkehr.

#### Baukredit

Zweckgebundener, kontokorrentmässig geführter Kredit für die Finanzierung eines Neu- oder Umbaus. Der Kredit wird grundpfandrechtlich sichergestellt. Die auflaufenden Zinsen sind im Baukreditbetrag berücksichtigt. Nach Abschluss der Bauarbeiten wird der Baukredit in der Regel in eine Hypothek umgewandelt.

#### Betreute Kundengelder

Die betreuten Kundengelder setzen sich aus den Kundendepots (inkl. Fondsvermögen) netto, den *bilanzwirksamen Kundengeldern* und den *Treuhandanlagen* zusammen.

Die *bilanzwirksamen Kundengelder* werden in der Bilanz auf der Passivseite ausgewiesen. Die anderen beiden Positionen des betreuten Kundenvermögens bilden keinen Bestandteil der Bankbilanz. Die Netto-Kundendepots (Wertschriftendepots, Fondsvermögen, Custody-Vermögen etc.) sowie die *Treuhandanlagen* finden sich nur in den Vermögensaufstellungen der Kunden.

#### Bilanzwirksame Kundengelder

Die bilanzwirksamen Kundengelder werden in der Bilanz auf der Passivseite ausgewiesen und setzen sich dort aus den folgenden Positionen zusammen:

- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten

#### Cost-Income-Ratio

Für die Cost-Income-Ratio-Berechnung werden die im Geschäftsjahr angefallenen Geschäftsaufwände ins Verhältnis zu den Gesamterträgen der Banken gesetzt. Grundsätzlich gilt, je geringer die Cost-Income-Ratio ausfällt, umso effizienter wirtschafteten die Banken.

$$\text{Cost-Income-Ratio [\%]} = \frac{\text{Geschäftsaufwand}}{\text{Gesamtertrag}} \times 100$$

$$\begin{aligned} \text{Geschäftsaufwand} &= \text{Personalaufwand} + \text{Sachaufwand} \\ \text{Gesamtertrag} &= \text{Erfolg aus dem Zinsgeschäft} + \text{laufende Erträge aus Wertpapieren} + \text{Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft} + \text{Übriger ordentlicher Ertrag} \end{aligned}$$

#### Custody-Vermögen

Beim Custody-Vermögen handelt es sich um von den Banken betreute Vermögen, die ausschliesslich zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehalten werden. Die Banken beschränken sich dabei auf die Verwahrung sowie das Inkasso, ohne irgendwelche zusätzliche Dienstleistungen zu erbringen. In der Regel stammen solche Vermögen von anderen Banken, Effektenhändlern, Custodians, Brokern, institutionellen oder anderen Investoren. Gemäss Definitionen der Bankenverordnung (Anhang 3, Ziff. 88a) wird das Custody-Vermögen eigentlich nicht zum Kundenvermögen gezählt. In der Position „Betreute Kundenvermögen“ der Bankstatistik sind die Custody-Vermögen grösstenteils in den Kundendepots enthalten.

**Depositenkonto**

Bei einer Bank errichtetes Konto, auf welchem von der Bank die Einzahlungen und Bezüge des Kunden gebucht werden. Das Depositenkonto unterscheidet sich vom *Sparkonto* durch die kürzere Kündigungsfrist, die geringere Verzinsung und das Fehlen eines gesetzlichen Konkursprivilegs. Wenn der Kunde Bezüge für Wertschriftenkäufe bei der gleichen Bank vornimmt, kann er ohne Kündigungsfrist über das Guthaben verfügen.

**Eigenkapitalrendite**

Auch: Eigenkapitalrentabilität, Eigenmittelrendite. Die Eigenkapitalrendite misst die Rentabilität des Eigenkapitals und gibt an, wie effizient ein Unternehmen das zur Verfügung stehende Eigenkapital eingesetzt hat. Die Eigenkapitalrendite berechnet sich aus dem Verhältnis des Reingewinns (vor Steuern) zum durchschnittlichen Eigenkapital (brutto).

$$\text{Eigenkapitalrendite [\%]} = \frac{\text{Reingewinn vor Steuern}}{\text{durchschnittliches Eigenkapital (brutto)}} \times 100$$

$$\text{Eigenkapital (brutto)} = \text{Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken} + \text{Gezeichnetes Kapital} + \text{Kapitalreserven} + \text{Gewinnreserven} + \text{Gewinnvortrag/Verlustvortrag} + \text{Jahresgewinn/Jahresverlust}$$

**Eigenmittel (brutto) → Eigenkapital (brutto)****Eurostat**

Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften mit Sitz in Luxemburg.

**EWR (Europäischer Wirtschaftsraum)**

Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Grossbritannien, Irland, Island, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Rumänien, Portugal, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Ungarn, Zypern und Liechtenstein.

**Einlagekonto**

Besondere Form des *Depositenkontos*, das sich in der Regel nur hinsichtlich Verzinsung und Kündigungsfrist vom

normalen *Depositenkonto* unterscheidet.

**Hypothekaranlagen**

Von den Banken fest übernommene Forderung, die durch ein Pfandrecht an einem Grundstück gesichert ist.

**Kassenobligationen**

In der Schweiz und in Liechtenstein von Banken laufend ausgegebene Obligationen mit einer Laufzeit von zwei bis acht Jahren.

**Sparkonto**

Spareinlage in der Form eines Bankkontos mit besonderem gesetzlichem Schutz (Konkursprivileg). Dem Sparzweck entsprechend weist das Sparkonto im Vergleich zum Privatkonto limitierte Dispositionsmöglichkeiten auf, wird aber dafür in der Regel höher verzinst.

**Treuhandanlagen**

Treuhandanlagen sind Gelder, welche im Namen der Bank, jedoch auf Rechnung und Gefahr des Kunden, bei einer ausländischen Bank platziert werden.

**Vollzeitäquivalente**

Die Vollzeitäquivalente der Beschäftigten entsprechen der Zahl der auf Normalarbeitszeit umgerechneten Beschäftigungsverhältnisse. Zwei Beschäftigungsverhältnisse mit einem Umfang von 80% und 20% der Normalarbeitszeit ergeben z.B. ein Vollzeitäquivalent.



**Amt für Statistik**

Äulestrasse 51  
9490 Vaduz  
Liechtenstein  
T +423 236 68 76  
F +423 236 69 31  
info@as.llv.li

[www.as.llv.li](http://www.as.llv.li)